

Auf dem Weg nach Rio über Meiningen

Kein Geringerer als Schwimm-Weltmeister Marco Koch schaute am gestrigen Sonntag als Star-gast beim 24-Stunden-Schwimmen in Meiningen vorbei. Und es dauerte nicht lange, da ließ der 1,85 Meter große Brustschwimmer die Hüllen fallen und legte mit den 643 anderen Teilnehmern ein paar Bahnen im Meiningener Becken zurück. Am Ende konnten die Veranstalter nach 24 Stunden 2 858 350 geschwommene Meter verbuchen. Der Darmstädter Koch schrieb nach dem Ausflug ins Nass dann nicht nur Autogramme. Er posierte auch für Fotos und zeigte allen, was für ihn die nächste Station ist: die Olympischen Spiele in Rio. Die eintätowierten Ringe auf seinem Oberarm erinnern ihn jeden Tag an sein großes Ziel. Foto: Karsten Tischer



Rot-Weiß Erfurt holt Sumusalo

Erfurt – Der FC Rot-Weiß Erfurt hat für die kommende Saison in der 3. Fußball-Liga seine Abwehr verstärkt. Von RB Leipzig wechselt Linksverteidiger Mikko Sumusalo nach Thüringen. Der 26 Jahre alte Finne spielte zuletzt in der 2. Leipziger Mannschaft und unterschrieb in Erfurt einen Einjahresvertrag. Sumusalo wechselt ablösefrei zum Drittligisten, weil sein Vertrag bei RB Leipzig auslief. „Mikko ist ein gut ausgebildeter Fußballer, der uns verstärkt und unserem Spiel Stabilität verleihen kann“, sagte Erfurts Manager Torsten Traub.

Zuvor hatte der Club mitgeteilt, dass Mittelfeldspieler Amer Kadric für ein Jahr an den SC Wiedenbrück ausgeliehen wird. Dort soll der 21-Jährige in der Regionalliga West weiter Spielpraxis sammeln. dpa

Saisonauftritt am 10. Juli

Jena – Am 10. Juli starten die Bundesliga-Fußballerinnen des FF USV Jena in die neue Saison. Bereits drei Tage später tritt die Mannschaft um den neuen Cheftrainer Christian Franz-Pohlmann im heimischen Universitätssportzentrum zu einem Testspiel gegen die vietnamesische Nationalmannschaft an. Bis zum ersten Punktspiel am 3. oder 4. September sind noch weitere elf Testpartien vorgesehen, darunter am 23. Juli in Jena gegen den belgischen Erstligisten Standard Lüttich. dpa

Julian Reus fehlen noch vier Hundertstel zu einem denkwürdigen Rennen und einem historischen Rekord: Der 28-Jährige könnte der erste deutsche Sprinter werden, der die 10-Sekunden-Schallmauer durchbricht.

Zeulenroda – Das Rekordrennen spendierte er seinen Fans erstmals live auf Facebook, und nur 80 Minuten später hätte Julian Reus fast noch das „deutsche Double“ perfekt gemacht. In seiner Wahlheimat Thüringen knackte der Top-Sprinter an einem denkwürdigen Abend zunächst seinen eigenen 100-Meter-Rekord, dann schickte der Mann mit der Startnummer 1 im Waldstadion von Zeulenroda eine von ihm noch nie erreichte Zeit über 200 Meter hinterher. Die 10,03 Sekunden gehen in die Rekordlisten des DLV ein, bei den 20,23 Sekunden fehlten 3/100 zur Bestmarke – außerdem blies der Rückenwind (2,3 m/Sek.) etwas zu heftig.

Der Doppelsieg des in Erfurt lebenden und trainierenden Sprinters vom TV Wattenscheid krönte das Meeting in Zeulenroda. Zwei Wochen vor den Leichtathletik-Europameisterschaften in Amsterdam (6. bis 10. Juli) hat Reus eine Botschaft an die Konkurrenz geschickt. „Ich

bin gut in Form, das ist wichtig für Amsterdam. Man sollte jetzt nicht davon ausgehen, dass ich da noch schneller laufe“, sagte der 1,76 Meter große und 76 Kilo schwere Sportsoldat. „Jetzt werde ich den Körper ein bisschen in Watte packen. Gesund bleiben ist das oberste Ziel.“

Um zwei Hundertstel-Sekunden blieb der 28-Jährige unter seinem alten Rekord: Die 10,05 war Reus am 26. Juli 2014 im Halbfinale der deutschen Meisterschaften in Ulm gerannt. Seine 200-Meter-Bestzeit: 20,36 Sekunden. Der deutsche Rekord: 20,20 Sekunden. „Schade, aber ich habe die Zeit auch bei regulären Bedingungen drin“, meinte Reus.

Auch Sprint-Bundestrainer Ronald Stein traut das dem „Vollprofi“ Reus zu – sogar historische 9,99 über 100 Meter. „In diesem Bereich läuft man nicht mal ‚ne Zehntel schneller – da geht es scheinbarweise“, sagte Stein der dpa. „Vielleicht ist es ganz gut, dass es noch nicht vor der EM oder vor Olympia passiert ist.“ Vor der Leistung des schnellsten Deutschen zieht Stein den Hut. „Er ist extrem fokussiert, ein harter Arbeiter. Er hat seinen Plan für das ganze Jahr – und den zieht er durch“, sagte der Bundestrainer.

Als deutscher Meister von Kassel, wo er am vorigen Wochenende seinen vierten 100-Meter-Titel in Serie holte, ist Reus für Olympia in Rio ge-



In Jubelpose: Rekord-Sprinter Julian Reus.

setzt. Zeulenroda war für ihn die Generalprobe für Amsterdam. „Für das heutige Zeulenroda Meeting probiere ich mich das erste Mal an einem Livestream hier in Facebook aus. Ich hoffe es funktioniert einwandfrei und ihr seid meine Zuschauer“, teilte

Entwicklung des deutschen 100-Meter-Rekords

10,5 Richard Rau (Berlin) 13.08.1911 in Braunschweig
10,4 Helmuth Körnig (Breslau) 08.08.1926 in Leipzig
10,3 Arthur Jonath (Bochum) 05.06.1932 in Bochum
10,2 Heinz Fütterer (Karlsruhe) 31.10.1954 in Yokohama
10,0 Armin Hary 21.06.1960 in Zürich (WR)

elektronische Zeitnahme
10,25 Armin Hary (Frankfurt/Main) 21.06.1960 in Zürich
10,24 Harald Eggers (Leipzig) 13.10.1968 in Mexiko-Stadt
10,22 Klaus-Dieter Kurrat 06.08.1976 in Karl-Marx-Stadt
10,14 Eugen Ray (Halle/Saale) 25.06.1977 in Karl-Marx-Stadt
10,12 Eugen Ray (Halle/Saale) 13.08.1977 in Helsinki
10,06 Frank Emmelmann (Magdeburg) 22.09.1985 in Berlin
10,05 Julian Reus (Wattenscheid) 26.07.2014 in Ulm
10,03 Julian Reus (Wattenscheid) 24.06.2016 in Zeulenroda

der Schützling von Trainer Gerhard Jäger vor seinem Rekordlauf mit. Es funktionierte.

Möglich, dass Reus bald wieder Geschichte schreibt: In Ulm hatte er 2014 den fast 30 Jahre alten deutschen Rekord (Frank Emmelmann/10,06 Sekunden) um eine Hundertstel verbessert. Nun fehlen dem Mann, der mit sechs Jahren zur Leichtathletik und als Elfjähriger nach Erfurt kam, noch 0,04 Sekunden – dann hätte er die berühmteste Schallmauer der Leichtathletik durchbrochen.

„Meine Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen, 9,99 Sekunden sind machbar. Aber ich werde nicht ankündigen, wo und wann ich das probiere“, hatte er vor zwei Jahren gesagt. Vielleicht sehen die Fans dieses Rennen dann im Stadion – oder wieder live auf Facebook.

Bezwinger von Klitschko unter Dopingverdacht

London – Wladimir Klitschko erhält seinen im November verlorenen Box-Schwergewichtstitel womöglich kampfflos zurück. Wie die britische Tageszeitung *Mirror* berichtet, ist WM-Champion Tyson Fury unter Dopingverdacht geraten. Angeblich wurde bei dem 27-Jährigen mehrere Monate vor dem WM-Sieg über Klitschko im vergangenen November das verbotene anabole Steroid Nandrolon nachgewiesen. Erst am Freitag hatte Fury den für den 9. Juli angesetzten Rückkampf gegen Klitschko wegen einer Knöchelverletzung platzen lassen. Daraufhin war der Vorfall ans Tageslicht gekommen. Sollte sich der Verdacht erhärten, hätte Fury im Herbst 2015 gar nicht zum Kampf antreten dürfen.

Die britische Anti-Doping-Agentur untersucht den Fall. „UK Anti-Doping diskutiert nicht und gibt auch keine Details frei, solange der Untersuchungsprozess nicht abgeschlossen ist“, wird Sprecherin Sophie Ashcroft zitiert. sid

In Kürze

Reitz gewinnt Weltcup

Baku – Schütze Christian Reitz hat seine Medaillenambitionen für Olympischen Spiele unterstrichen. Der Raunheimer setzte sich beim Weltcup in Baku mit der Schnellfeuerpistole mit 32 Treffern durch.

40. Titel für Hambüchen

Hamburg – Ex-Weltmeister Fabian Hambüchen (Wetzlar) hat bei den deutschen Kunstturn-Meisterschaften trotz einer vierteljährigen Verletzungspause sein Meistertitel-Konto auf 40 Erfolge hochgeschraubt. Der deutsche Rekordchampion triumphierte am Boden und am Reck.

Wildcard für Kiel

Kiel – Der deutsche Handball-Rekordmeister THW Kiel wird in der Saison 2016/17 zum zwölften Mal in Serie in der Champions League starten. Obwohl die Bundesliga nur zwei feste Startplätze hat, bekamen die drittplatzierten „Zebras“ von EHF einen zusätzlichen deutschen Startplatz zugesprochen.

Vier Aufsteiger

Frankfurt/Main – Benjamin Cortus, Robert Kampka, Harm Osmer und Frank Willenborg werden neue Schiedsrichter in der Fußball-Bundesliga. Sie lösen Florian Meyer, Knut Kircher und Michael Weiner (altersbedingt) sowie Peter Sippel (privater Rücktritt) ab. Nicht nominiert wurde Bibiana Steinhaus, obwohl sie zuletzt bester Referee in der 2. Liga war.

Sieg- und punktlos

Hongkong – Die deutschen Volleyballerinnen haben auch im letzten Vorrundenspiel beim Grand Prix eine Niederlage erlitten. Das neu formierte Team unterlag den Niederlanden in Hongkong mit 0:3 und stieg sieg- und punktlos als Schlusslicht der Zwölfertabelle erstmals in die zweite Division ab. dpa/sid

Wenn der Rock aber nun zu kurz ist...

Wimbledon – Kurz vor Beginn des Wimbledon-Turniers im Tennis hat der Sportartikelhersteller Nike (USA) nach Informationen der Tageszeitung *Daily Mail* das blütenweiße Modell „Premier Slam“ wegen Beschwerden einiger Spielerinnen zurückgerufen. Insgesamt rund 20 Profis sollten es beim am heutigen Montag startenden bedeutendsten Turnier der Welt tragen. In der Qualifikation war aber einigen von ihnen aufgefallen, dass der Rock zu kurz ist und das Kleid bei bestimmten Bewegungen weit nach oben rutscht.

In Wimbledon gelten strenge Kleidungsregeln. Zum Beispiel hatte im letzten Jahr ein Offizieller unter den Rock der Tschechin Barbora Střycová geschaut, um sich zu vergewissern, dass die Unterwäsche auch wirklich weiß ist. sid

Feststimmung beim Beach-Volleyball in Jena

Prächtige Atmosphäre herrscht beim Smart-Cup der Beach-Volleyballer, der wieder in Jena Station machte. Thüringens Duos müssen sich allerdings mit hinteren Plätzen begnügen.

Jena – Etliche Tonnen Sand, begleitet von einer reichlichen Portion Sonnenschein, machten es möglich: Der historische Markt sowie der Eichplatz in Jena verwandelten sich am Wochenende in attraktive Bühnen für die immer populärer werdende Beach-Volleyballszene. Zum zweiten Male machte die Smart-Beach-Tour, die größte nationale Beach-Volleyballserie in Thüringen Station. Nach Angaben der Veranstalter verfolgten insgesamt 29 000 Zuschauer an den



Fliegende Volleyballer: Der Geraer Lucas Mäurer und sein Partner Felix Göbert (links) überstiegen zwar die Qualifikation, doch in den Gruppenspielen gab es Niederlagen. Foto: pr

drei Turniertagen von Freitag bis Sonntag die 88 Spiele, wodurch natürlich reichlich Feststimmung aufkam.

Das größte Stück Kuchen an den immerhin 10 000 Euro Preisgeld sicherten sich die Turniersieger Sandra Ittlinger/Yanina Weiland vom SV Lohhof sowie Lorenz Schümann (FT Adler Kiel)/Julius Thole (Eimsbütteler TV). Lorenz – bereits vor Jahresfrist Gewinner in Jena – bezwang mit seinem neuen Partner im Finale das Duo Tim Holler/Marcus Popp (SV Fellbach/TGM Gonsenheim) mit 2:1

(16:21, 24:22, 18:16). Ittlinger/Weiland holten ihren ersten Tour-Titel mit einem 2:0 (25:23, 21:18) gegen Katharina Culav/Sandra Seyffarth (Hamburger SV/Dresdner SSV).

Die Thüringer Teams konnten am Samstag im Hauptfeld der jeweils 16 besten Frauen- und Männerduos nicht von der prächtigen Heimkulisse profitieren. Sowohl Jana Hoffmann und Claudia Steger vom VfB 91 Suhl als auch der Geraer Lucas Mäurer mit Partner Felix Göbert (Berlin) mussten sich nach je zwei Niederlagen mit dem 13. Platz aus dem Turnier verabschieden. Bei der „Hitzeschlacht“ mit deutlich über 30 Grad am Tag zuvor hatten sich Hoffmann/Steger – die deutschen Hochschulmeisterinnen dieses Jahres – noch mit zwei Siegen sicher für das Hauptfeld qualifiziert. Constanze Bieneck/Antonia Stautz vom SWE Volley-Team Erfurt verpassten hingegen den Sprung ins Hauptfeld. rd